

Johann-Andreas-Schubert-Preis zum vierten Male vergeben

Dresden. Der Verband der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie e.V. (VSME) verleiht den Johann-Andreas-Schubert-Preis jährlich, um die enge Verbundenheit und Zusammenarbeit mit den Technischen Universitäten Dresden, Chemnitz und Bergakademie Freiberg, insbesondere mit deren ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten, zum Ausdruck zu bringen.

Es wurden und werden hervorragende Dissertationen und Diplomarbeiten ausgezeichnet, die an den drei sächsischen Technischen Universitäten, vorzugsweise auf den Gebieten Elektrotechnik, Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Werkstoffwissenschaft angefertigt werden.

Die Preisträger 2000

Thomas Martin Knoll studierte an der Technischen Universität Chemnitz im Studiengang Elektrotechnik.

Herr Knoll entwickelte mit seiner PCI-Einsteckkarte und der notwendigen Software eine Lösung um einen handelsüblichen PC bei Bedarf als Mess- und Prüfgerät für Technologien der Hochgeschwindigkeits-Kommunikationsnetze zu nutzen.

Die Lösung ist dabei insofern innovativ, da sie im Gegensatz zu auf dem Markt befindlichen teuren Spezialsystemen Standard-PC-Systeme nutzt und nur eine Ergänzungsbaugruppe erfordert. Das Ergebnis der Diplomarbeit ermöglicht eine sofortige Fertigung und Nutzung der Entwicklung.

Dr. Thomas Roschke promovierte an der Technischen Universität Dresden, Fakultät Elektrotechnik.

Herr Dr. Roschke erstellte mit seiner Dissertation eine erste fundamentale Arbeit auf dem Gebiet der geregelten elektromagnetischen Antriebe für Niederspannungsluftschütze überhaupt.

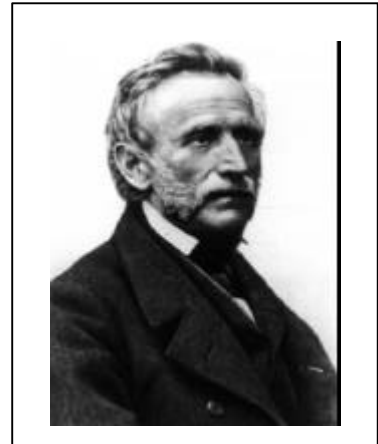
Die Arbeit entstand in einer branchenübergreifenden Zusammenarbeit mit verschiedenen Industrieunternehmen und ist teilweise bereits in aktuelle Produk-

entwicklungen eingeflossen. Die Ergebnisse wurden auf internationalen Fachtagungen präsentiert und aus den entwickelten Lösungen konnten 5 Patentanmeldungen abgeleitet werden.

Die Arbeit geht damit sowohl in ihrer Qualität als auch in der außerordentlichen Praxisnähe weit über den Rahmen einer üblichen Promotion hinaus.

Der Namensgeber des Preises

1808 im Vogtland geboren, wurde der Wissenschaftler und Erfinder bereits früh Professor an der Technischen Lehranstalt in Dresden, dem Vorläufer unserer heutigen TU.



1836 gründete er die Maschinenfabrik Übigau und entwickelte dort das erste Elbe-Dampfschiff, die berühmte "Königin Maria" und 1836-1839 die "Saxonia", die erste deutsche Dampflokomotive.

Viele weitere technische Denkmäler, z. B. die Göltzschtalbrücke im Vogtland (1846-51, Länge 574 m, Höhe 78 m) gehen auf ihn zurück.

Schubert starb am 06.10.1870 in Dresden. Sein Grab befindet sich auf dem Evangelischen Friedhof der Matthäuskirche in der Friedrichstraße.